

Einige Standorte aus dem Süden der Provinz.

Von Professor **Spribile** in Inowrazlaw.

Da es mir in diesem Jahre erst während der Herbstferien möglich war, einen mehrtägigen Ausflug in den südlichen Teil der Provinz zu unternehmen und der Erfolg desselben überdies vom Wetter eine sehr erhebliche Beeinträchtigung erfuhr, so vermag ich diesmal nur wenige neue Standorte aus diesem Gebiete mitzuteilen.

Polypodium vulgare. Ra: Pakoslawer Wald bei Sowy am Wege nach Weisskehle (r. an einem Graben tiefer im Walde).

Lycopodium clavatum. Ra: Pakoslawer Wald bei Sowy.

Luzula pilosa. Kosch: Wald bei Kuklinow.

Brachypodium silvaticum. Kosch: Wald bei Kuklinow.

Alnus incana. Schi: Grenzheide westl. von Deutschhof.

Stellaria holostea. Schi: Grenzheide an der Chaussee unweit des gleichnamigen Forsthauses.

Rubus suberectus. Os: Przygodzicer Wald bei Chynow — am Wege nach Gr.-Przygodzice; Ra: Sowy — am Waldrande.

R. nitidus. Os: Przygodzicer Wald bei Chynow am Wege nach Gr.-Przygodzice; Ra: Pakoslawer Wald bei Sowy — am Wege nach Weisskehle (viel).

R. villicaulis. Os: Przygodzicer Wald bei Chynow; Kosch: Wald bei Kuklinow (an verschiedenen Stellen viel); Ra: Baschkower Wald am Wege Lilla—Pawłowo, Osieker Wald bei Zaorle (viel).

R. macrophyllus. Schi: Grenzheide an der Chaussee unweit des gleichnamigen Forsthauses (viel), Kotłow¹); Kosch: Wald bei Kuklinow (an 3—4 Stellen beobachtet); Ra: Osieker Wald bei Zaorle und daran anstossendes Gebüsch (viel), Pakoslawer Wald bei Sowy am Wege nach Weisskehle (r., tiefer im Walde).

R. Sprengelii. Schi: Grenzheide östlich von Deutschhof²) (an einer Stelle ziemlich zahlreich).

¹) Dieser Standort ist dagegen bei *Rubus chaerophylloides* auf S. 79 zu streichen.

²) In gerader Linie nur 5 Kilometer von der russisch-polnischen Grenze entfernt.

Rubus glaucovirens v. *Siemianicensis*. Kosch: Wald bei Kuklinow (viel). Die Bestimmung ist wegen der späten Jahreszeit nicht ganz sicher; die Pflanze steht jedoch dieser Art und Varietät am nächsten.

R. pyramidalis. Os: Przygodzicer Wald bei Chynow am Wege nach Gr.-Przygodzice.

R. radula. Ra: Wald bei Golejewko (nur an einer Stelle bemerkt).

R. Ostroviensis. Os: Przygodzicer Wald bei Chynow (viel).

*R. orthacanthus*¹⁾ (?). Ra: Gebüsch bei Zaorle (nur

¹⁾ Nachdem ich den *R. orthacanthus* Wimm. an mehreren vom Autor selbst angeführten Standorten, z. B. am Kaffeehorn bei Schmiedeberg und nächst der Nagelschmiede in Erdmannsdorf, gesammelt habe, bin ich der Ansicht, dass mein *R. chlorophyllus* v. *Krotoschinensis* (= *R. capitulatus* Utsch) mit der Wimmerschen Form von den genannten Standorten nicht identisch ist. Andererseits ist einzuräumen, dass er von der bei Riemberg, ebenfalls einem Wimmerschen Standorte des *R. orthacanthus*, von mir beobachteten Form nicht verschieden ist, es ist aber doch sehr wohl möglich, dass bei Riemberg auch der echte *R. orthacanthus* vorkommt. Wie dem aber auch sei, in keinem Falle können die beiden Formen zusammengeworfen werden, vielmehr muss jede einen besonderen Namen haben. Am natürlichsten ist es, dass die bei Schmiedeberg etc. nicht seltene Form (ich habe sie dort selbst an 5 Standorten gesammelt, und von einem sechsten ist sie mir geschickt worden) den Namen *orthacanthus* weiter führt, die von mir bei Riemberg und an vier Standorten in Posen beobachtete Form dagegen entweder den ihr von mir gegebenen Varietätsnamen *Krotoschinensis* oder den wenig jüngeren Utschen Artnamen *capitulatus* erhält. Im Herbarium des botanischen Museums zu Berlin liegt zwar ein *Rubus*, der mit dieser Form identisch zu sein scheint, unter dem Namen *serpens* Godr., aber dieser Name ist schon an eine andere Art vergeben, der die Priorität zur Seite steht. Die Form kann also durch einen der oben erwähnten Namen von *R. orthacanthus* unterschieden werden. Dagegen steht unser *R. spinosissimus* dem echten *R. orthacanthus* so nahe, dass ich ihn nicht für spezifisch verschieden halten, sondern höchstens als Standortsvarietät mit meist reicherer Bestachelung und etwas weniger gerundeten Blättchen ansehen möchte. Ich habe auch hier den echten *R. orthacanthus*, nicht den *R. Krotoschinensis* im Sinne.

ein umfangreicher Busch). Obwohl diese Form mit *R. orthacanthus* grosse Ähnlichkeit hat, so weicht sie doch in mehrfacher Beziehung davon ab; namentlich sind die Stieldrüsen des Schösslings kürzer und mit ebenso kurzen Stachelchen untermischt, auch hat das Endblättchen eine etwas andere Gestalt und zeigt Neigung zur Spaltung, wie dies mehrere 7-zählige Blätter beweisen. Sollte sich die Form bei weiterer Beobachtung als neu erweisen, so würde ich sie *Orlensis* nennen.

Rubus nemorosus (*Spec. collect.*). Ra: Gebüsch bei Zaorle und auch im Dorfe an der Orla. Schössling rund mit ziemlich zahlreichen kurzen kegelförmigen Stacheln; Blätter 3- und auch 5-zählig. Endblättchen eiförmig, bald länger, bald kürzer gespitzt, die Seiten-Blättchen, auch wenn das Blatt fünfzählig ist, breit, so dass sie an *R. cyclophyllus* erinnern. Die Blättchen sind auf beiden Seiten grün, die Unterseite zeigt eine ziemlich schwache Behaarung. Blüten habe ich nicht gesehen. Die Form bedarf der weiteren Beobachtung.

R. Aschersonii. Os: Wald am Wege Chynow—Gr.-Przygodzice.

Agrimonia odorata. Ra: Zaorle; Kosch: Wald bei Kuklinow.

Potentilla procumbens. Os: Wald am Wege von Gr.-Przygodzice nach Klady.

Rosa venusta. Ra: Zaorle—am Wege nach Pomotzno.¹⁾

Crataegus oxyacantha. Os: Gebüsch zwischen Gr.-Wysocko und Pruschlin.

Astragalus arenarius. Przygodzicer Wald am Wege von Chynow nach Gr.-Przygodzice.

Oxalis acetosella. Ra: Pakosławer Wald bei Sowy am Wege nach Weisskehle.

Viola silvatica (*silvestris*). Kosch: Wald bei Kuklinow.

Epilobium montanum. Schi: Grenzheide an der Chaussee unweit des gleichnamigen Forsthauses; Ra: Osieker Wald bei Zaorle.

¹⁾ In den Mitteilungen VII, S. 80, letzte Zeile der Anm. ist zu setzen: *R. centiformis* (statt *acutiformis*).

Hydrocotyle vulgaris. Ra: Pakoslawer Wald bei Sowy am Wege nach Weisskehle.

Lamium galeobdolon (= *Galeobdolon luteum*). Kosch: Kukliner Wald.

Sambucus racemosa. Schi: Grenzheide an der Chaussee unweit des gleichnamigen Forsthauses.

Senecio viscosus. Os: Wald am Wege von Gr-Przygodzice nach Klady.

Zum Schluss sei bemerkt, dass in dem Pakoslawer Walde bei Sowy viel *Cetraria Islandica* wächst.

Das Herbarium „Hoffmann-Storchnest.“

Von Professor **Spribille** in Inowrazlaw.

Der am 27. Dezember 1886 zu Storchnest im Kreise Lissa verstorbene Lehrer Karl Otto Hoffmann¹⁾ hat ein kleines Herbarium hinterlassen, wovon sich ein Teil im Besitz des Herrn Rektors Rude in Nakel (Netze), ein anderer in dem des Herrn Lehrers Heinze in Ziemin im Kreise

¹⁾ Geboren den 10. 6. 1850, Sohn des am 7. 2. 1886 zu Moschin verstorbenen Lehrers Karl August Hoffmann. Er besuchte das Seminar zu Koschmin. Dieses verliess er Michaelis 1870 nach bestandener Prüfung, um eine Lehrerstelle bei Buk zu übernehmen; aber schon 1871 wurde ihm eine Stelle in Schokken zu Teil, wo er eifrig botanisierte. Am 25. 2. 1876 wurde er Lehrer und Kantor in Argenau (im Kreise Inowrazlaw), wo sich ihm genügende Gelegenheit bot, seine botanischen Kenntnisse zu erweitern. Seiner Gesundheit wegen war es ihm erwünscht, seinen Wohnsitz in einer südlicher gelegenen Gegend der Provinz aufzuschlagen. Dieser Wunsch wurde erfüllt; denn H. erhielt eine Stelle in Storchnest bei Lissa. Hier untersuchte er, abgesehen von anderen Gegenden, namentlich den Wald, der den Namen Wydor (wohl = Vue d'or) führt. Zur Stärkung seiner Gesundheit besuchte er einmal Karlsbad, und zwar mit gutem Erfolge. Er wäre gern noch einmal dorthin gegangen, aber seine Mittel reichten dazu nicht hin. Im Jahre 1886 erlag er seinem Leiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Botanischen Abteilung Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen](#)

Jahr/Year: 1901-02

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Spribille F.

Artikel/Article: [Einige Standorte aus dem Süden der Provinz. 47-50](#)